

*Herrn  
Präsidenten des Bgld. Landtages  
Christian Illedits  
Landhaus  
7000 Eisenstadt*

Eisenstadt am 20. Oktober 2016

### **EntschlieÙung**

**der Landtagsabgeordneten Robert Hergovich, Géza Molnár, Kolleginnen und Kollegen betreffend die ausständige Genehmigung des Masterstudienganges "Soziale Arbeit und Beratung im Social Profit Sector"**

Der Landtag wolle beschließen:

## **Entschießung**

### **betreffend die ausständige Genehmigung des Masterstudienganges "Soziale Arbeit und Beratung im Social Profit Sector"**

Die FH Burgenland hat im Jahr 2014 sehr bewusst und engagiert das neue Department „Soziale Arbeit“ vorbereitet und erfolgreich gegründet, um die eklatante Personalnot an Sozialarbeitern und Sozialpädagogen in der Region zu befriedigen. Das Burgenland war bis dahin das einzige Bundesland, wo man Soziale Arbeit studieren konnte. Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit ist der einzige Studiengang, der Sozialarbeit und Sozialpädagogik verbindet. Von Beginn an war das Interesse an diesem Studiengang enorm, nur jeder achte Bewerber kann aufgenommen werden. Seit WS 2016/17 studieren 130 Studierende im BA Studiengang Soziale Arbeit. Bei der Einrichtung des Departments Soziales war in der strategischen Planung vorgesehen und mit dem zuständigen Ministerium auch besprochen, dass nach der grundständigen Bachelorausbildung auch ein Masterstudiengang ab WS 2017/18 am Department angeboten werden soll. Das Team des Departments Soziales entwickelte gemeinsam mit hochkarätigen Experten den Antrag für das Masterstudium „Soziale Arbeit und Beratung im Social Profit Sector“, dessen Finanzierung am 3.10.2016 vom zuständigen Ministerium überraschend abgelehnt wurde. Die Finanzierung dieses Masterstudienganges wäre durch eine Umschichtung innerhalb der FH erfolgt und hätte somit keine zusätzlichen Kosten für das Ministerium zur Folge.

Die Studierenden des fünften Semesters sind über diese Entscheidung sehr enttäuscht, da exakt 50% dieses Jahrganges (23 Studierende) den Masterstudiengang an der FH Burgenland absolvieren wollten, indem sie auch ihre Lebensplanung dahingehend ausgereicht haben (Stipendien, Berufstätigkeiten etc.). Die Studierenden des BA Studienganges sind von der Qualität der Lehre auch überzeugt: „Jeder Student, der an der FH Burgenland in Eisenstadt studiert hat, empfiehlt die Fachhochschule weiter. Wenn es also einen Bachelorstudiengang gibt, sollte es unbedingt auch einen Masterstudiengang geben“, geht aus der Akzeptanzanalyse der Forschung Burgenland hervor.

Neben den „hauseigenen Interessen“ liegen im Department Soziales über 100 Anfragen von Interessierten aus der Praxis vor, die gerne einen Masterstudiengang an der FH Burgenland in Sozialer Arbeit absolvieren wollen. Ein Masterstudiengang ist für die Praxis der Sozialen Arbeit von großer Bedeutung, aber auch für die FH Burgenland, insbesondere für den Auf- und Ausbau einer breiten forschungsgeleiteten Lehre. Umso überraschender war es und höchst enttäuschend ist es, dass seitens des BMWFW am 03. Oktober 2016 eine Finanzierung alternativlos abgelehnt wurde.

Argumente, die dafür ins Treffen geführt werden, verweisen einerseits auf die Arbeitsmarktlage für Absolventen, andererseits wird auf ein laufendes Projekt zum „Fächerabgleich“ verwiesen, im Zuge dessen Studienangebote und dessen Standorte neu strukturiert werden sollen. Aus Sicht der FH Burgenland können solche Argumente nicht nachvollzogen werden - eine Bedarfs- und Akzeptanzanalyse hat am Arbeitsmarkt anderes ergeben. Aufgrund neuer gesellschaftlicher Problemstellungen wie z.B. Migration, Demografie, Schulsozialarbeit, etc. werden bestens ausgebildete Experten in den Sozial- und Gesundheitsberufen sehr nachgefragt. In jedem Bundesland wurde im Bereich der Sozialen Arbeit ein Masterstudiengang genehmigt, das bildungspolitische Paradigma „Kein Bachelorstudiengang ohne Masterstudiengang“ hält der Burgenländische Landtag für wichtig und richtig und sollte auch für die BA Studenten an der FH Burgenland gelten.

Der Landtag hat beschlossen:

Die Burgenländische Landesregierung wird aufgefordert, an den zuständigen Bundesminister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft heranzutreten, dieser solle den Masterstudiengang "Soziale Arbeit und Beratung im Social Profit Sector" an der FH Burgenland mit Standort in Eisenstadt ab dem Studienjahr 2017/2018 genehmigen.